

Musikalische Seitenhiebe

REGENSDORF. Bereits zum zweiten Mal gastierten «Knuth und Tucek» auf Einladung des «Vereins lebendiges Regensdorf» im Furttal. Das Publikum erlebte zwei Frauen mit spitzer Zunge.

MARLIES REUTIMANN

Die Bühne ist spärlich eingerichtet: im Hintergrund ein Banner mit dem Programmtitel, ein Stuhl, ein Tisch mit Requisiten und ein Akkordeon. Nicole Knuth – ja, sie ist tatsächlich die Enkelin des Schauspielers Gustav Knuth – und

Olga Tucek zünden auf der Bühne ein musikalisches Inferno voll Wahrheit und finsternem Humor. Sie ziehen das ganze Register ihres gesanglichen, sprachlichen und mimischen Könnens.

Die Schauspielerin Nicole Knuth und die klassisch ausgebildete Sängerin Olga Tucek beehren seit knapp zehn Jahren die Kleinkunsth Bühnen im deutschsprachigen Raum. Ihr Programm «Hurra! Hymnen und Abgesänge fürs 21. Jahrhundert» stammt aus dem Jahre 2010 und hat nichts von seiner Aktualität eingebüsst. Skandale und Merkwürdigkeiten geschehen weiterhin. Die beiden Satirikerinnen beobachten die Geschehnisse genau und nehmen mit spitzer Zunge und ohne Furcht Stellung zu Waffenlobbyisten und Weltfriedensaktivisten, zu Konvertiten und pädophilen Priestern, Männern mit Bärten und Städterinnen in Offroadern.

Die Rockstars der Satire

Tucek zeigt Fingerfertigkeit am Akkordeon, und ihre Stimme füllt den Saal mühelos, auch ohne Mikrophon. Knuth überzeugt mit ausdrucksstarker Mimik. Manches Mal bleibt das Lachen im Halse stecken. Die zwei Künstlerinnen verschonen keinen. Kritisch besingen sie die Kultur und die Kulturschaffenden im kleinen Land Schweiz. Sie lassen anklingen, dass derjenige Erfolg zu haben scheint, der sich dem Durchschnitt anpasst. Knuth und Tucek, von Kritikern auch Rockstars der Satire genannt, tun dies nicht und



Nicole Knuth (links) und Olga Tucek unterziehen die Gesellschaft einem äusserst kritisch-satirischen Blick. Bild: Marlies Reutimann

dürfen trotzdem Erfolge feiern. Oder gerade deshalb. 75 Minuten singen, schauspielern und kalauern die Damen. Die achtzig Besucher danken es den beiden Künstlerinnen mit beharrlichem Applaus. Und die lassen sich gerne zu Zugaben überreden.

Anne-Marie Frei, Präsidentin vom «Verein lebendiges Regensdorf», freut sich über den Besuch des Duos. «Den heutigen Abend habe ich richtig genossen. Die beiden haben es jedem gegeben», schwärmt sie. Und sie freue sich auch, dass die beiden Frauen den diesjährigen Preis

der Oltner Kabarett-Tage gewonnen haben. Sehr verdient, wie zufriedene Besucher zustimmend versichern. Was sie mit dem Preisgeld machen werden, wissen die zwei Künstlerinnen schon. Nicole Knuth: «Die Sommermonate überbrücken, wenn die Auftragslage dünner ist.»

Gewinnerinnen des Kabarett-Preises

Die Gesellschaft Oltner Kabarett-Tage vergibt alljährlich den Schweizer Kabarett-Preis Cornichon an namhafte Künstlerinnen und Künstler oder Ensembles. Der Preis ist mit 10000 Franken dotiert. Nicole Knuth und Olga Tucek, als Duo Knuth und Tucek, sind die diesjährigen Gewinnerinnen und werden den Preis am 22. Mai entgegennehmen. Vor zwei Jahren gewannen sie bereits den Salzburger Stier. (reu)



Malte Gohr. Bild: pd

Dritter Preis für jungen Komponisten

REGENSDORF. Der zehnjährige Klavierspieler Malte Gohr aus Watt hat sich erstmals auch als Komponist bewährt.

Malte Gohr gewann mit seiner Komposition «Fantasie» für Streichorchester beim diesjährigen sechsten Kompositionswettbewerb des Kammerorchesters camerata Zürich den dritten Preis in seiner Alterskategorie. Die camerata Zürich hat sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert sowie auf selten gespielte Werke der Klassik und Romantik. Zur Nachwuchsförderung der camerata gehört der Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche, der alle zwei Jahre stattfindet.

Lohn für «Fantasie»

Maltes barock angehauchte «Fantasie» in vier Sätzen wurde gemeinsam mit den teils modernen Kompositionen seiner 14 Mitkomponisten zwischen 9 und 20 Jahren vergangenem Wochenende im grossen Vortragssaal des Kunsthauses aufgeführt. Geschäftsführer Marco Müller brachte es auf den Punkt: «Gewonnen habt ihr alle, denn die Jury hat eure Stücke ins heutige Finale geschickt.»

Prämiert wurden die Sieger nach dem Konzert in drei Alterskategorien. Dirigent Kevin Griffiths rief jeden jungen Komponisten nach der Aufführung seines Werkes nach vorn. Der Applaus war der Lohn für die wochenlange Noten-Arbeit. Die schreckt Malte nicht. Für ihn steht fest: «Ich möchte in zwei Jahren wieder am Wettbewerb teilnehmen.» (reu)

www.cameratazuerich.ch

Urchige Klänge

OTELFINGEN. Der Jodelklub Altberg begeisterte am Samstag sein Publikum mit urchigen und melodischen Klängen.

SIMONE FREY

Nach einer zweijährigen Pause singt der Jodelklub Altberg wieder vor Publikum. Die Mehrzweckhalle Otelfingen ist fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als Dirigentin Elisabeth Walther den ersten Ton anstimmt. «Dini Seel ä chli la bambälä la» von Ruedi Bieri eröffnet den Jodelabend. Die 16 Sänger singen darüber, wie man sich ein bisschen Ruhe und Musse gönnen, den Alltag und Stress hinter sich lassen soll. Das Publikum folgt an diesem Abend dem Rat. Der Klang des Jodelns und des Chorgesangs hat etwas Entspannendes.

Bergluft weht nach Otelfingen

Auch der Gastchor aus dem Toggenburg, das Jodelchörl Hüsliberg Ebnat-Kappel, bringt Freude und Begeisterung in die Halle. Der Chor konzentriert sich speziell auf den ursprünglicheren Jodel ohne Text, den Toggenburger Naturjodel. Das bedeutet kein Jauchzen, sondern melo-

diöser Gesang und Jodel, der urchige Bergluft nach Otelfingen weht. Die Trachtengruppe Furttal sorgt für das leibliche Wohl. Auch verschiedene Zuschauer tragen eine Tracht, manche gehören selbst einem Jodelklub an.

Den Jungen näherbringen

Andere haben weniger Bezug zur ur-schweizerischen Gesangkunst: «Grundsätzlich kann man mich mit dem Jodeln jagen. Aber alle zwei Jahre geniesse ich diese Musik in vollen Zügen», gesteht ein Zuschauer. Im Unterland scheinen viele diese Meinung zu teilen. «Es ist schade, dass viele Leute nichts mit unserer traditionellen Musik anfangen können», bedauert Peter Hunziker. Er ist der Präsident des Jodelklubs Altberg und gehört mit seinen 55 Jahren zu den jüngeren Sängern.

Hunziker erklärt sich den Grund dafür, warum das Jodeln in der Region keinen so grossen Anklang findet wie in ländlicheren Gegenden, wie folgt: «Wir haben ein viel grösseres Angebot an anderen Freizeitaktivitäten. Zudem trauen sich viele junge Menschen nicht, dem Jodelklub beizutreten, weil sie davon ausgehen, dass Jodeln etwas für ältere Leute ist.» Auch ihn selbst habe es etwas

Überwindung gekostet, vor fünf Jahren dem Jodelchor beizutreten. Zurzeit beträgt das Durchschnittsalter der 16 Mitglieder 62 Jahre. Der Vergleich mit dem Jodelchor Hüsliberg Ebnat-Kappel, dessen Durchschnittsalter 32 Jahre beträgt, zeigt den Unterschied zwischen den Regionen. Hunziker und die anderen Sänger wünschen sich, dass sie durch ihre Auftritte das Jodeln auch der jüngeren Generation zugänglich machen können.

Viele Jahre Übung

Ursprünglich kommt das Jodeln aus den Alpenregionen. Es diente zur Kommunikation in den Bergen, dem Zuruf untereinander, bevor es später zum gemeinsamen Singen kam. «Im Jodelklub Altberg muss man zwischen Jodel- und Chorgesang differenzieren», sagt Hunziker. Nur die Frauen jodeln, die Männer singen. Zusammen ergibt sich daraus eine stimmungsvolle Musik, die durch nichts anderes als das Stimmorgan entsteht. Die Technik des Jodelns braucht langjährige Übung, bevor es so rein und harmonisch klingt wie beim Jodelklub Altberg. An diesem Abend hat der Jodelklub sein Ziel erreicht. «Ich bin völlig fasziniert von diesem Klang», sagt eine Zuhörerin, die ansonsten kein Jodeln hört.

Laufbahnberatung 50 Plus

KLOTEN. «50 Plus – Mit Schwung und Gelassenheit in die nächsten Arbeitsjahre», so heisst ein Seminar, das im Berufsinformationszentrum (biz) Kloten angeboten wird. Um das 50. Altersjahr herum haben Berufstätige noch etwa 15 Jahre im Arbeitsleben vor sich. In dieser Phase machen sich viele noch einmal Gedanken über ihre Aufgaben, über Ziele und Wünsche. Es ist vielleicht die letzte Chance, sich noch einmal zu verändern. Eine neue Stelle, ein neuer Arbeitgeber, eine neue Ausrichtung, neue Aufgaben? Oder eher am gewohnten Ort bleiben, aber doch etwas frischen Wind hineinlassen? Ein Motivationsschub in der einen oder anderen Weise täte oft gut. In diesem Seminar ziehen die Teilnehmenden eine persönliche Bilanz, prüfen, wo es noch berufliche und andere Ziele und Pläne gab, die nicht umgesetzt wurden, und erarbeiten Strategien, die sie bei der Erhaltung und Entwicklung der persönlichen Ressourcen unterstützen.

Das biz Kloten veranstaltet dieses Seminar in Kooperation mit der Berufsberatung Dielsdorf am Samstag, 4. und 25. Mai, 8.30 bis 17 Uhr. Information und Anmeldung auf www.bizkloten.ch, Seminare, oder Telefon 044 804 80 80. (e)

Gymnastik- und Fitnesskurse im GZ

REGENSDORF. Im Gemeinschaftszentrum Roos gibt es für die folgenden Kurse mit Beginn im Mai noch freie Plätze: Fitnessgymnastik, 16 Mal, jeweils am Dienstag von 8.35 bis 9.35 Uhr oder von 9.45 bis 10.45 Uhr, die Kosten betragen 208 Franken. Osteo- und Rückengymnastik für Senioren, 14 Mal, jeweils am Mittwoch von 10 bis 11 Uhr, die Kosten betragen 182 Franken. Pilates Workout, 14 Mal, jeweils am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr, die Kosten betragen 182 Franken. Vital- und Rückengymnastik, 14 Mal, jeweils am Donnerstag von 10 bis 11 Uhr, die Kosten betragen 182 Franken. Anmeldungen und Informationen beim Gemeinschaftszentrum Roos unter Telefon 044 840 54 27 oder im Internet auf www.gzroos.ch. (e)



Der Jodelklub Altberg sang sich in die Herzen der Zuschauer. Bild: Simone Frey